

Kollektive Sicherheit

Zusammenfassung

Eine sicherere Welt:

Unsere gemeinsame Verantwortung

Bericht der vom Generalsekretär einberufenen Hochrangigen Gruppe
für Bedrohungen, Herausforderungen und Wandel



Vereinte Nationen

Eine sicherere Welt:
Unsere gemeinsame Verantwortung

Bericht der Hochrangigen Gruppe für Bedrohungen,
Herausforderungen und Wandel

– Zusammenfassung –



Vereinte Nationen
2004

Die Vereinten Nationen danken der Stiftung für die Vereinten Nationen
für die Unterstützung des Drucks dieser Publikation

Gestaltung: Gruppe Graphische Gestaltung
Hauptabteilung Presse und Information
Vereinte Nationen

Eine sicherere Welt:
Unsere gemeinsame Verantwortung

Zusammenfassung

Die gute Nachricht ist, dass die Vereinten Nationen und unsere Einrichtungen der kollektiven Sicherheit gezeigt haben, dass sie funktionieren *können*. In den vergangenen 15 Jahren wurden mehr Bürgerkriege durch Verhandlungen beendet als in den 200 Jahren zuvor. In den 1960er Jahren glaubten viele, dass bis zum heutigen Zeitpunkt 15-25 Staaten Kernwaffen besitzen würden; der Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen hat dazu beigetragen, dies zu verhindern. Mit Hilfe der Weltgesundheitsorganisation konnte die Ausbreitung von SARS gestoppt

fen zu verringern und das Angebot an Waffenmaterial zu beschränken. Es bedeutet, dass bestehende Vertragsverpflichtungen eingehalten werden müssen, auch

werden, sind gehalten, diese Besorgnisse dem Sicherheitsrat zur Kenntnis zu bringen.

Der Bericht unterstützt die sich herausbildende Norm der **Verantwortung für den Schutz** von Zivilpersonen vor umfangreichen Gewalttätigkeiten – eine Verantwortung, die in erster Linie den nationalen Behörden obliegt. Wenn ein Staat beim Schutz seiner Zivilbevölkerung versagt, entsteht eine Verantwortung für die internationale Gemeinschaft, ihrerseits tätig zu werden, sei es durch humanitäre Einsätze, Überwachungsmissionen, diplomatischen Druck – und erforderlichenfalls durch die Anwendung von Gewalt, allerdings nur als letztes Mittel. Im Falle eines Konfliktes oder der Anwendung von Gewalt besteht außerdem eine klare internationale Verpflichtung zum Wiederaufbau zerrütteter Gesellschaften.

Der Einsatz von Militärkapazitäten – für die **Friedenssicherung** ebenso wie für die Friedensdurchsetzung – hat sich als wertvolles Instrument erwiesen, um Kriege zu beenden und die Sicherheit der Staaten in der Nachkriegszeit zu gewährleisten. Indessen hat die Gesamtzahl der weltweit zur Verfügung stehenden Friedenssicherungskräfte einen gefährlichen Tiefstand erreicht. Allein um in den bestehenden Konflikten die Aufgabe der Friedenssicherung angemessen erfüllen zu können, wäre weltweit fast die doppelte Anzahl an Friedenssicherungskräften erforderlich. Die entwickelten Staaten tragen hier eine besondere Verantwortung, und sie sollten mehr tun, um ihre Armeen umzubilden und Einheiten zu schaffen, die für Friedenseinsätze geeignet sind. Wenn wir die vor uns liegenden Herausforderungen bewältigen wollen, werden mehr Staaten abrufbereite Kontingente für Zwecke der Vereinten Nationen sowie Luft- und andere strategische Transportkapazitäten zur Unterstützung von Friedenseinsätzen bereithalten müssen.

Nach dem Ende eines Krieges kommt der **Friedenskonsolidierung in der Konfliktfolgezeit** eine entscheidende Bedeutung zu. Die Vereinten Nationen haben diesem äußerst wichtigen Problem häufig zu wenig Aufmerksamkeit und zu wenig Ressourcen gewidmet. Eine erfolgreiche Friedenskonsolidierung erfordert die Entsendung von Friedenssicherungskräften mit dem richtigen Mandat und ausreichenden Fähigkeiten zur Abschreckung eventueller Quertreiber, Mittel für Demobilisierung und Entwaffnung in den Friedenssicherungshaushalten, einen neuen Treuhandfonds für die Schließung gravierender Lücken bei der Rehabilitation und Wiedereingliederung von Kombattanten und für sonstige erste Wiederaufbaumaßnahmen sowie die Betonung des Aufbaus staatlicher Institutionen und Kapazitäten, vor allem im Bereich der Rechtsstaatlichkeit. Diesen Auftrag erfolgreich auszuführen, sollte eine der Hauptaufgaben der Vereinten Nationen sein.

Vereinte Nationen für das 21. Jahrhundert

Damit diese Herausforderungen bewältigt werden können, müssen die bestehenden Institutionen der Vereinten Nationen besser funktionieren. Dazu bedarf es einer Neubelebung der **Generalversammlung** und des **Wirtschafts- und Sozialrats**, um sicherzustellen, dass sie die ihnen zugeordnete Rolle wahrnehmen, und der Wiederherstellung der Glaubwürdigkeit der **Menschenrechtskommission**.

Darüber hinaus ist es notwendig, die Glaubwürdigkeit und Wirksamkeit des **Sicherheitsrats** zu erhöhen, indem dafür gesorgt wird, dass seine Zusammensetzung die Realitäten der heutigen Welt besser widerspiegelt. In dem Bericht werden die Grundsätze genannt, die eine solche Reform leiten sollen, und zwei Modelle zu ihrer Verwirklichung vorgelegt, eines mit neuen ständigen Mitgliedern ohne Vetorecht, das andere mit neuen Sitzen für eine erneuerbare vierjährige Amtszeit. In beiden Fällen ist vorgesehen, dass die Reform im Jahr 2020 überprüft werden muss.

